

Jesus – das
»rundum-sorglos-Paket«!

Gnade pur!

Impulse für gelebtes Gottvertrauen

Hans Gülden-zopf

Jesus – das »rundum-sorglos-Paket«!

Niemand außer Jesus allein!

Was ist das Fundament deines »Glaubens«? Ich weiß, dass es nicht jedem leicht fällt, beim Vertrauen auf Jesus den Schritt von der Theorie in die Praxis zu wagen. Ich möchte dir Mut machen, dich ganz auf Jesus einzulassen. Vertraue Gottes Zusagen, die durch Jesus und die Apostel gegeben worden sind. Lass es nicht zu, dass dein Verstand deine Hingabe an Jesus kontrolliert, sondern überlass dem Heiligen Geist die Kontrolle über deinen Verstand.

Die Bibel enthält viele Verheißungen und Zusagen für die, die sich auf Gott einlassen. Eine davon ist:

Es gibt jetzt also keine Verurteilung für die, die in Christus Jesus sind.

Römer 8,1; Zürcher Bibel, 2007

Auf unserem Weg mit Jesus gibt es keine Verurteilung mehr, weil Jesus die Verurteilung aller Menschen auf sich genommen hat. Wenn wir auf Jesus schauen und es zulassen, dass der Heilige Geist uns unterweisen kann, erkennen wir, wie groß Jesus ist und sein am Kreuz vollkommen vollbrachtes Erlösungshandeln. Durch dieses Schauen auf Jesus werden wir verändert. Wir kommen in der Wahrheit zur Ruhe, dass wir nicht aus eigenem Bemühen vollkommen sein müssen. Es wird uns offenbart, dass Gott uns als vollkommen annehmbar ansieht, weil wir seinem Sohn Jesus vertrauen.

Wir können unseren Glaubensweg ohne Angst und Sorge gehen, denn wir verlassen uns auf Gottes Gnade und nicht darauf, dass unsere Schritte frei von Fehlern sind. Wenn wir stolpern und fallen, ist Jesus da, um uns wieder aufzurichten. Das geschieht aber nicht mit Vorwürfen und Ermahnung, sondern durch die ermutigende Zusicherung seiner

Gnade.

Jesus sorgt für uns und er hat uns den Heiligen Geist gegeben.

Der erinnert uns daran, dass wir in Jesus vollkommen sind.

Wir werden geliebt als kostbare Kinder in Gottes Augen.

Jesus ist ein großartiger Herr. Seine Gnade bevollmächtigt uns, ein Leben zu führen, in dem wir die Sünde hinter uns lassen und auf Gottes Wegen der Liebe vorangehen.

Religiöse Menschen mögen dich mit frommen Eifer vor Gottes Gericht zerren wollen, aber wegen Jesus' Leben, Sterben und Auferstehen hat Gott dich aus Gnade längst frei und gerecht gesprochen.

In einem nächtlichen Gespräch mit dem Pharisäer Nikodemus macht Jesus etwas unmissverständlich klar:

Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, um sie zu verurteilen, sondern um sie durch ihn zu retten.

Johannes 3,17; Neue Genfer Übersetzung, 2011

Als Nachfolger von Jesus, der du durch sein vollkommen vollbrachtes Erlösungswerk am Kreuz gerettet bist, hast du nun das Vorrecht, in dem Heiligen Geist einen ganz persönlichen Führer zu haben. Der Heilige Geist ist dir gegeben worden, damit er in dir lebt und dich daran erinnert, dass du Gottes Kind bist. Du musst dir nur die Erlaubnis erteilen, dass du die lebenspendenden Worte hören willst, die der Heilige Geist dir sagen möchte.

Deshalb verhaltet euch nicht wie ängstliche Sklaven. Wir sind doch Kinder Gottes geworden und dürfen ihn »Abba, Vater« rufen. Denn der Geist Gottes selbst bestätigt uns tief im Herzen, dass wir Gottes Kinder sind.

Römer 8,15-16; Neues Leben. Die Bibel, 2024

Hast du diese Bestätigung angenommen? Kannst du Gott mit »Papa« ansprechen?

In Johannes 13 wird uns vom letzten Passafest berichtet, das Jesus mit seinen Jüngern feierte. Johannes erzählt, wie Jesus plötzlich beim Passamahl vom Tisch aufstand, um seinen Jüngern die Füße zu

waschen. Das Waschen der schmutzigen Füße war normalerweise eine Arbeit, die ein Sklave oder Diener zu verrichten hatte.

Verständlicherweise wehrte sich Petrus dagegen. Ihr Rabbi und Herr – und der mit Sicherheit baldige König der Juden – will die Aufgabe eines Sklaven erledigen? Das ging dann doch zu weit.

Jesus gibt ihm eine bemerkenswerte Antwort:

»Das, was ich tue, begreifst du jetzt noch nicht. Du wirst es aber später verstehen.«

Johannes 13,7; Das Buch, 2022

Es ist doch erstaunlich, dass diese zwölf Jünger, die nun über drei Jahre Tag und Nacht mit Jesus unterwegs waren, immer noch völlig daneben lagen, wenn es um Jesus und seine Botschaft ging?

Seien wir nicht zu streng mit ihnen. Sie hatten während der Zeit, in der sie mit Jesus durch das Land zogen, noch nicht die Offenbarung von Gottes Allmacht. Denn die zeigte sich erst in besonderer Weise in Jesus am Kreuz. Und seien wir ehrlich! Auch wir tun uns oft schwer, Jesus zu verstehen und zu vertrauen. Das Kreuz hat alles verändert!

In den Berichten von Matthäus, Markus, Lukas und Johannes begegnen uns Jünger, die Gottes großen Plan der Rettung nicht erkannt haben. Sie lebten mit dem, was ihnen in ihrer religiösen Erziehung über den Messias beigebracht worden war. Und das war der Glaube an einen Befreier von der römischen Besatzung, der Israel zu einer großen Nation machen würde.

Für Gottes tatsächliche Absicht, durch Jesus' vollendetes Werk am Kreuz die Welt zu retten, waren sie noch nicht aufnahmefähig. Dass dafür ein »Neuer Bund« mit Gott und eine neue geistige Wirklichkeit notwendig waren, war ihnen ebenso fremd.

Bevor die Jünger begriffen hatten, was Jesus am Kreuz vollbracht hat, ging es ihnen mehr darum, welche Machtposition sie in Jesus Herrschaft einnehmen werden. Sie versuchten, sich so zu arrangieren, dass Jesus sie ja nicht übersehen konnte.

Ich finde es bemerkenswert, dass die Apostel acht Jahre nach Jesus Himmelfahrt noch nicht begriffen hatten, dass das Evangelium auch für Nichtjuden gedacht war.

Ich lese einige Verse aus Apostelgeschichte 11:

Die Neuigkeit, dass jetzt auch die Nichtjuden Gottes Botschaft angenommen hatten, erreichte schon bald die Apostel und die Christen in Judäa.

Als Petrus nun nach Jerusalem zurückkehrte, stellten ihn die Gläubigen der dortigen Gemeinde, die ja alle beschnitten waren, zur Rede.

»Du bist in ein Haus gegangen, in dem Unbeschnittene wohnen, und hast sogar mit ihnen gegessen!«, hielten sie ihm vor.

Da gab Petrus ihnen einen ausführlichen Bericht über das, was geschehen war.

Apostelgeschichte 11,1-5; Neue Genfer Übersetzung, 2011

Und dann berichtet Petrus:

Wenn Gott ihnen nun dasselbe Geschenk gegeben hat wie auch uns, die wir unser Vertrauen auf den Herrn, den Messias Jesus, gesetzt haben, wer wäre ich denn dann, dass ich mich dem Handeln Gottes widersetze?«

Als sie das gehört hatten, beruhigten sie sich. Sie gaben Gott die Ehre und sagten: »Also hat Gott auch den nichtjüdischen Völkern die Möglichkeit der Umkehr geschenkt, sodass sie das wahre Leben finden können!«

Apostelgeschichte 11,17-18; Das Buch, 2022

Im nächsten Vers lesen wir von der Verfolgung und Zerstreuung der Christen in Jerusalem in alle möglichen Gegenden. Und dann lese ich:

Jedoch verkündeten sie die gute Botschaft nur den Juden.

Apostelgeschichte 11,19; Neues Leben. Die Bibel, 2024

Die junge judenchristliche Gemeinde war immer noch davon überzeugt, dass die Rettung durch Jesus ausschließlich für die Juden war. Und das ist nicht das einzige Mal, dass wir im Neuen Testament lesen, dass Jesusnachfolger die Fülle von Gottes Gnade nicht begriffen hatten. Die Apostelgeschichte ist ein Buch, das uns zeigt, wie die Apostel auf eine Reise geschickt wurden. Auf dieser Reise sollten sie die Wirklichkeit des »Neuen Bundes« immer besser verstehen. Dadurch sollte ihnen die Macht und die Größe von Gottes Gnade immer deutlicher bewusst

werden.

In hohem Alter schrieb Johannes im Rückblick einen Satz, der sicher für viele Begebenheiten zutrifft:

Doch das verstanden seine Jünger damals noch nicht. Erst nachdem Jesus in Gottes Herrlichkeit zurückgekehrt war, begriffen sie, ...

Johannes 12,16; Hoffnung für alle, 2015

Ein solcher Satz sagt uns Jesusnachfolgern heute, wie wichtig es ist, dass wir die wahre Bestimmung von Jesus kennen. Wir können so begeistert von Jesus sein, dass wir bereit sind, alles aufzugeben, um ihm wie die zwölf Jünger zu folgen. Wenn wir aber Jesus vollendetes Werk nicht verstanden haben, werden wir mit Eifer versuchen, auf dieser Erde etwas zu tun, was Gott längst zu Ende gebracht hat. Und dieser fehl gerichtete Eifer wird uns ausbrennen. Ich weiß, wovon ich rede.

Paulus sagte über religiöse Eiferer für Gott:

Denn ihnen stelle ich das Zeugnis aus: Sie haben wohl Eifer für Gott – doch ohne rechte Erkenntnis. Denn indem sie die Gerechtigkeit Gottes verkannten und die eigene aufzurichten suchten, haben sie sich nicht unter die Gerechtigkeit Gottes gestellt.

Römer 10,2-3; Zürcher Bibel, 2007

Es gibt viele Menschen, die sich Christ nennen und sich eifrig für ihre Religion einsetzen, die aber nie wirklich verstanden haben, was Jesus als Gottes Gesalbter am Kreuz auf Golgatha vollbracht und vollendet hat. Wenn ich aber in meinem tiefsten Inneren nicht begriffen habe, was Jesus wirklich für mich getan hat, werde ich logischerweise in ein religiöses Denkmuster zurückfallen, in dem es um meine fromme Leistung und mein richtiges Verhalten geht. Diese Art zu denken bewirkt, dass wir von einem frommen Steckenpferd herab an der Bibel, an Gott, am Evangelium und am »rechten« Glauben herumdeuteln.

Wenn wir das göttliche Handeln wahrhaftig erkennen wollen, geht das aber nur, wenn wir auf Jesus Rettungswerk am Kreuz schauen. Christsein, ohne das Kreuzgeschehen begriffen zu haben, kann einen Menschen dahin bringen, dass das Herz für Gottes Gnade verhärtet wird. Das zeigt sich daran, dass solche »Christen« denen gegenüber sehr

unbarmherzig werden können, die anders denken, die anders glauben, die andere religiöse Schwerpunkte haben, die zu widersprechen wagen, die hinterfragen usw. Christsein ohne das Kreuz kann aber auch zu einer erdrückenden Last werden, wegen einer empfundenen eigenen geistigen Unzulänglichkeit.

Wenn wir aber die Fülle dessen erkennen, was Jesus für uns vollbracht hat, schauen wir aus der Blickrichtung von Gottes Gnade auf unser Leben und können dann in seiner Gegenwart zur Ruhe zu kommen. Das hat natürlich einen Grund. Paulus formuliert ihn so:

Deshalb ist es so: Wenn einer im Messias sein Leben gefunden hat, dann ist er selbst eine neue Schöpfung. Die alte Wirklichkeit ist vorbei. Achtet darauf: Etwas ganz Neues hat begonnen!

2. Korinther 5,17; Das Buch, 2022

Es ist so gut, zu wissen, wenn wir Jesus als unseren Herrn und Retter annehmen, werden wir von Gott zu einer neuen Schöpfung in Jesus gemacht. Gott versucht nicht, unser altes Selbst zu renovieren. Er macht uns in Jesus komplett neu. Das ist eine wirklich gute Botschaft für unser Leben. Die gute Nachricht wird zu einer wirklich guten Nachricht, denn durch unser Vertrauen in Jesus werden wir zu einer neuen Schöpfung und uns wird ein neues Leben gegeben.

Die Tatsache, dass Jesus alle Sünde beseitigt hat, ist ein wesentliches Element des Evangeliums. Wir sollten uns aber bewusst sein, dass das nicht die einzige, nicht die ganze Botschaft ist. Es gibt mehr gute Nachrichten in der guten Nachricht. Das Evangelium ist die gute Nachricht eines neuen Bundes, in dem es zu der Befreiung von der Sünde auch neues Leben gibt.

In der Apostelgeschichte wird uns berichtet, dass durch die Verkündigung von Jesus' Sieg die Gemeinde einen gewaltigen Zulauf hatte. Der »Hohe Priester« und sein Anhang waren darauf eifersüchtig und ließen Apostel ins Gefängnis sperren. Nachts öffnete ein Engel die Gefängnistüren für die Apostel und gab ihnen einen besonderen Auftrag:

»Geht in den Tempel«, sagte er, »und verkündet dort allen

die Botschaft vom neuen Leben durch Jesus! Lasst nichts davon weg!«

Apostelgeschichte 5,20; Hoffnung für alle, 2015

Bis dahin haben die Apostel wohl nur die gute Nachricht von der Vergebung der Sünden gepredigt. Nun werden sie ermutigt, die komplette Botschaft zu verkünden. Und das ist die gute Nachricht von dem neuen Leben, von der neuen Schöpfung in Jesus, dem Gesalbten.

Wenn du die Verbindung mit Jesus eingehst, bist du nicht nur gerettet, sondern du bist zu einem neuen Geschöpf geworden. Du kommst in eine neue Wirklichkeit und entdeckst neue Segnungen und neue Vorrechte.

Gott wusste, wenn er dein altes »Selbst« hätte brauchbar machen wollen, wäre der Rest der Ewigkeit draufgegangen. Aber so lange wollte er einfach nicht warten, um dich mit seiner unerschöpflichen Liebe zu überschütten. Deshalb machte Gott gleich etwas ganz Neues aus dir, eine neue Schöpfung, die nichts und niemand aus seiner Liebe herausreißen kann.

Paulus jubelte:

Wer wird uns trennen von der Liebe des Messias? Bedrängnis oder Angst machende Enge, Verfolgung oder Hungersnot, Nacktheit oder Gefahr oder das Schwert?

Ja, so steht es in Gottes Buch geschrieben: »Deinetwegen werden wir den ganzen Tag lang dem Tod ausgeliefert. Ja, wir sind wie Schlachtschafe angesehen worden.«

Aber in all diesen Dingen sind wir mehr als überragende Sieger durch Gott, der uns seine Liebe geschenkt hat.

Ja, ich bin davon überzeugt, dass weder der Tod noch das Leben, weder Himmelsengel noch Urgewalten, weder Dinge, die gegenwärtig sind, noch die, die in der Zukunft geschehen werden, und auch keine Großmächte, nichts in der Höhe und nichts in der Tiefe noch irgendeine andere erschaffene Wirklichkeit in der Lage ist, uns abzutrennen von der unfassbaren Liebe Gottes, die im Messias Jesus, unserem Herrn, ihren unvergleichlichen Ausdruck gefunden hat.

Römer 8,35-39; Das Buch, 2022

Ich wünsche dir, dass du das aus tiefstem Herzen nachsprechen kannst.

Wer Gottes Gnade verkündet, hört den Vorwurf, dass sie/er Zügellosigkeit predigt. Jeder könne machen, was sie/er will. Man könne nach Belieben ein sündiges Leben führen und der sündigen Natur freien Lauf lassen.

Wer so denkt, hat nicht verstanden, dass wir durch und in Jesus eine neue Kreatur geworden sind. Uns ist eine neue Wirklichkeit gegeben worden und wir stecken nicht mehr in der Falle der Sünde.

Ihr seid berufen, liebe Freunde, in Freiheit zu leben – nicht in der Freiheit, euren sündigen Neigungen nachzugeben, sondern in der Freiheit, einander in Liebe zu dienen.

Galater 5,13; Neues Leben. Die Bibel, 2024

Was haben wir vorhin gelesen?

Gehört also jemand zu Christus, dann ist er ein neuer Mensch. Was vorher war, ist vergangen, etwas völlig Neues hat begonnen.

2. Korinther 5,17; Hoffnung für alle, 2015

Wenn wir Jesus annehmen, verändert sich unsere Wirklichkeit. Durch mangelndes Vertrauen können wir Gott ungewollt als Lügner abstempeln. Aber er steht zu seinen Verheißungen!

Wenn wir eine neue Schöpfung sind, sind wir auch wiedergeboren. Wir haben nicht mehr die Natur von Adam, sondern die Natur von Jesus. Daraus folgt: Wenn wir sündigen, handeln wir gegen unsere Natur.

Ich zitiere Paulus:

Dabei ist allerdings zu beachten, dass Adams Verfehlung und die Gnade, die uns in Christus geschenkt ist, nicht zu vergleichen sind. Denn wenn die Verfehlung eines Einzigen den Tod über die ganze Menschheit brachte, wird das durch Gottes Gnade weit mehr als aufgewogen – so reich ist die ganze Menschheit durch die Gnade eines einzigen Menschen, Jesus Christus, beschenkt worden.

‘Das, was` die Gabe Gottes ‘bewirkt`, entspricht nicht einfach den Folgen, die die Sünde jenes Einen gehabt hat. Denn das Urteil Gottes, die Antwort auf eine einzige

´Verfehlung`, führte zur Verdammnis; seine Gnade hingegen, die Antwort auf zahllose Verfehlungen, führt zum Freispruch.

Wenn es durch die Verfehlung eines Einzigen dazu kam, dass der Tod seine Herrschaft ausübte, wird das wiederum durch einen Einzigen weit mehr als aufgewogen: Durch Jesus Christus werden jetzt die, die Gottes Gnade und das Geschenk der Gerechtigkeit in so reichem Maß empfangen, in der Kraft des neuen Lebens herrschen.

Römer 5,15-17; Neue Genfer Übersetzung, 2011

Als das neue Geschöpf haben wir den »gerechten Menschen«, das ist Jesus, der in uns lebt.

Denn es ist so: Das, wozu das Gesetz aufgrund der Beschaffenheit unserer menschlichen Natur nicht in der Lage war, das hat Gott selbst bewirkt. Er hat seinen Sohn gesandt, der ganz in diese menschliche Natur hineinkam, die von der Sünde gezeichnet war. Das hat er getan aufgrund der Realität der Sünde. Damit hat er die Sünde verurteilt, indem er ein Mensch wie wir wurde.

Römer 8,3; Das Buch, 2022

Gottes Offenbarung ist eindeutig:

Der Mensch »in Adam« wird von der Sünde gesteuert.

Wer aber »in Jesus« ist, wird von Gottes Gerechtigkeit gesteuert.

Ich wünsche dir, dass Jesus bei dir eingezogen ist, das Steuer übernommen hat und dich seinen Weg führt.

Ihr wurdet aus der Macht der Sünde befreit und seid zu Sklaven der Gerechtigkeit geworden.

Römer 6,18; Einheitsübersetzung, 2016

Nun geht es wahrscheinlich uns allen so, dass wir den Unterschied zwischen »alt« und »neu« viel deutlicher an uns sehen möchten. Dieses Problem ist so alt wie das Evangelium. Paulus geht in seinem Brief an die Christen in Kolossä auf dieses Thema ein.

Wenn Christus, der Messias, euer Leben, einmal allen

sichtbar werden wird,

Kolosser 3,4; Neue evangelistische Übersetzung, 2025

Das hört sich nach einer Entwicklung an.

Hört auf, einander zu belügen oder zu täuschen! Denn ihr habt doch euer altes Ich ganz abgelegt und euch von solchen Einstellungen und Handlungen für immer verabschiedet. Und ihr habt euch in euer neues Ich gekleidet. In dieser neuen Lebenswirklichkeit werdet ihr immer wieder neu bestärkt. Dabei ist der euer Vorbild, der diese neue Identität erschaffen hat. Ihn wollt ihr vollkommen erkennen.

Kolosser 3,9-10; Das Buch, 2022

Dieses »immer wieder neu« deutet an, dass im Leben eines Menschen, der das »alte Ich mit seinen Einstellungen und Handlungen« abgelegt hat, ein Wachstums- und Veränderungsprozess in Gang gesetzt wird.

Es ist so wichtig, dass wir tatsächlich darauf vertrauen, was Jesus für uns getan hat. Misstrauen und Unglaube bremsen Gott total aus. Du bist in Jesus neues Geschöpf und schon jetzt eine Heilige, ein Heiliger – und heiliger als heilig geht nicht.

Deshalb kann Paulus sagen:

Durch eure Zugehörigkeit zu Christus wurdet ihr beschnitten, aber nicht durch einen äußerlichen Eingriff. Eure Beschneidung kam durch Christus, und damit wurdet ihr von eurem alten Wesen abgetrennt.

Kolosser 2,11; Neues Leben. Die Bibel, 2024

Vom Alten entledigt können wir befreit für und mit Jesus leben. Das ist nicht die Frucht deiner religiösen Bemühungen, sondern die Frucht, die aus Jesus' vollkommenen und vollendeten Werk am Kreuz hervorgeht.

Wenn immer wir durch eine falsche Brille auf uns selbst schauen, können wir die Wirklichkeit unseres neuen Seins nicht erkennen. Wenn wir uns nicht durch die Offenbarung dessen, was am Kreuz für uns geschah, sehen, erblicken wir unseren alten ungeretteten Menschen. Das hat die fatale Folge, dass wir an einem alten religiösen Denkmuster festhalten. Das lässt uns meinen, dass wir immer noch die gleichen

Menschen sind, wie vor unserem Ja zu Jesus. Sich von dem Denken fangen zu lassen, dass wir immer noch die Alten sind, zieht Böses nach sich. Ein Verharren in alten religiösen Denkmustern, ein falsches Gottesbild und letztendlich unsere alte gottentfremdete Lebensweise offenbaren, dass wir Jesus nicht wirklich kennen und weit davon entfernt sind, ihm zu vertrauen.

Das alte Ich ist von Natur aus geistig unzureichend, da es von Adam abstammt. Deshalb musste es eine neue Geburt geben. Durch unsere menschliche Geburt in diese kaputte Welt hinein sind wir Nachkommen des gefallenen Adams. Durch unsere neue Geburt von oben haben wir Anteil an der gerechten Natur von Jesus bekommen. Jesus ist nicht wie Adam, er ist kein Sünder. Adam hat das Wesen der Sünde vererbt. Jesus ist Gottes Gerechtigkeit und er gibt diese Charaktereigenschaft an alle weiter, die durch ihn neu geboren werden. Unser altes Ich war unter die Sünde verklavt. Jesus hat uns freigekauft. Wer das im Glauben für sich in Anspruch nimmt, darf darauf vertrauen, dass das neue Ich gerecht ist.

Ich zitiere nochmal Römer 5:

Wie es also durch die Übertretung eines Einzigen für alle Menschen zur Verurteilung kam, so kommt es auch durch die gerechte Tat eines Einzigen für alle Menschen zur Gerechtsprechung, die Leben schenkt.

Denn wie durch den Ungehorsam des einen Menschen die vielen zu Sündern gemacht worden sind, so werden auch durch den Gehorsam des einen die vielen zu Gerechten gemacht werden.

Römer 5,18-19; Einheitsübersetzung, 2016

Paulus macht deutlich, dass die Handlungen der beiden Männer – des ersten Adam und des letzten Adam – Auswirkungen hatten. Jesus hat alle Sünden getragen und seine Gabe der Gerechtigkeit wird allen angeboten. Nicht alle nehmen das Angebot an.

Ich wünsche dir, dass du durch dein Ja zu Jesus zu den unzähligen Gerechten gehörst. Das bewirkt:

Niemand außer Jesus allein.